

**Simon Boschmann**  
 Länderbeauftragter Russland

»Mein Name bedeutet »Liebe«; das ist zwar nett«, meint Ljubov, »aber ich hatte Probleme damit. Denn mein Leben stand während Jahren in krassem Kontrast dazu.«

**Familienidylle á la Sowjetunion** Ljubovs Familienleben verlief typisch für die sowjetische Zeit: Beide Eltern sind Atheisten, berufstätig und die meiste Zeit auf der Arbeit. Ljubov und ihre Schwester wachsen fast im »Alleingang« auf. Ljubov wird Krankenschwester, heiratet, bekommt eine Tochter. Alles nimmt seinen gewöhnlichen Lauf, bis ...

»Mein Mann wurde Alkoholiker. Ich setzte alles daran, aus dieser Ehe auszubrechen. Nach vier Jahre waren wir geschieden. Wenig später trieb ich es mit einem verheirateten Mann und heiratete ihn, nachdem dessen Ehe ruiniert war. Das Leiden seiner Ex-Frau war mir egal.«

Ljubov findet auch in dieser Ehe kein Glück. Auf der Suche danach landet sie bei einer Wahrsagerin.

**Am Boden zerstört** Statt des erhofften Glücks ereilen sie Gesundheitsprobleme. Die okkulten Heilungspraktiken verschlimmern ihren Zustand, führen zu noch mehr Unfrieden und zu Depressionen. Innerhalb von zwei Jahren steht Ljubov drei Operationen durch, sucht Trost im Alkohol. »Als mein Mann bei einem Autounfall starb, meinte ich, das nicht zu überleben. Ich griff noch mehr zur Flasche, sank immer tiefer in den Sumpf der Alkoholabhängigkeit. Die Tränen meiner Mutter und meiner Tochter berührten mich nicht. Meine Freunde machten sich davon, mein kleines Business ging pleite. Ich war am Boden zerstört. Ohne Hoffnung.«

Mehrmals ist sie dem Tod nahe; dass sie überlebt, scheint ein Wunder zu sein. In ihr formt sich ein Gedanke, an dem sie sich wie an einem Strohhalm festklammert: »Wenn es einen Gott gibt, der mich am Leben erhalten hat, dann hat der vielleicht irgendetwas mit mir vor.«

**Am Wendepunkt** Ein Trinkkumpare von Ljubov läuft auf der Strasse ein paar jungen Leuten über den Weg, die ihm von einem Jesus erzählen, der ihn trocken machen könne. Er folgt ihrer Einladung in ein Reha-Zentrum, nimmt Ljubov mit. Das sollte zum Wendepunkt in ihrem Leben werden.

»Ich wurde im Reha-Zentrum aufgenommen. Tage später bat ich Jesus, in mein Leben zu kommen, mir zu vergeben, dass ich mein Leben so verpfuscht hatte. Was dann geschah, war unglaublich: Eine riesige Freude kam über mich, löste Ströme von Tränen aus. Ich fühlte mich frei! Alles wurde anders. Mit meiner Gesundheit ging's von Tag zu Tag aufwärts. Und Gott

**»Wenn es einen Gott gibt, der mich am Leben erhalten hat, dann hat der vielleicht irgendetwas mit mir vor.«**

## »... jetzt gefällt mir mein Name!«

Ljubov bedeutet »Liebe«. Doch ihr Name war während langen Jahren nicht Programm. Im Gegenteil.



▶ **Sibirien – Wo Unmögliches möglich wird** 7.30 min  
 QR-Code oder auf [www.avc-international.org](http://www.avc-international.org)

brachte meine Beziehungen zu meinen Verwandten ins Lot. Ich war ein neuer Mensch!«

Und heute? »Ich erlebe jeden Tag als Fest. Gott gab mir einen lieben Mann. Mit ihm zusammen leite ich einen Haustreff für gestrandete Leute, wie wir es früher waren. Ich habe jetzt eine wunderbare Zukunft – eine Zukunft mit Gott!«

»Und übrigens: Jetzt gefällt mir mein Name, denn ich habe begriffen, was Liebe ist; und was mein Name wirklich bedeutet!« ■